



EDITH LORAND

UND IHR KAMMERORCHESTER

IM
URTEIL
DER
PRESSE

BERLIN

„Ueber Edith Lorand und ihr Kammerorchester konnte man in einem Programm mit klassischen, nationalen und Wiener Tänzen wieder seine helle Freude haben. Viel Beifall!“

„Berliner Tageblatt“, Nov. 31.

„Ein gut erzogenes Kammerorchester, das sich durch rhythmische Straffheit und durch Klangschönheit auszeichnet. E. L. pflegt das Anmutige, Unterhaltsame mit echter und strenger Künstlerschaft.“

„Vossische Zeitung“, Nov. 31.

„Diese temperamentvolle Geigerin hat sich eine künstlerische Sonderstellung erworben. Sie elektrisiert alle, die ihr zuhören, und feierte Triumphe.“

„Der Tag“, Nov. 31.

„Zu einem musikalischen Erlebnis von großem Reiz wurde ein Abend in der Singakademie, der E. L., die rassige und graziöse Violinvirtuosin als Geigerin und Dirigentin an der Spitze ihres Kammerorchesters sah. Ein Fest des Rhythmus.“

„Berliner Lokalanzeiger“, Nov. 31.

„Die rassige Geigerin, technisch allen Schwierigkeiten gewachsen, differenziert im Ton, tadellos in der Intonation, führt die etwa 20 Musiker zu ausgezeichneten Leistungen an. Das Publikum jubelte ihr zu.“

„8-Uhr-Abendblatt“, Nov. 31.

„Die Lorand ist immer wieder eine Geigerin von betörendem Ton und echtem, musikantischem Temperament.“

„Börsen-Courier“, Nov. 31.

„Das rassige Musikertum der beliebten Geigerin triumphtierte wieder und das virtuosspielende Orchester, aus vortrefflichen Künstlern bestehend, war mit Feuer bei der Sache.“

„Deutsche Tageszeitung“, Nov. 31.

„Einen Abend voll Liebenswürdigkeit, Charme und echter Musikschönheit uns E. L. mit ihrem vortrefflich disziplinierten Kammerorchester. Ihre lautere Virtuosität, hohe Musikalität, unermüdliche Arbeit hat das hochentwickelte Zusammenspiel ermöglicht. Man kann diese Art, volkstümlich und doch künstlerisch zu musizieren, nicht hoch genug einschätzen, weil sie in hervorragender Weise geeignet ist, breitere Massen unvermerkt zurechten Kunst hinüberzuführen.“

„Allgemeine Musikzeitung“, Nov. 31.

DANZIG — „E. L. leitete als Dirigentin ihre Musiker temperamentvoll und mit ganzer Hingebung, als Geigerin von großem Können und vielseitigem Ausdruck Anmut, Rassigkeit und Virtuosität verbindend. Virtuos auch die Leistung des Orchesters! Spontaner Beifall!“ „Danziger Allgem. Zeitung“, Sept. 31.

KÖNIGSBERG — „Eine blendende Geigerin! Es geht ein Fluidum von ihr aus, sie reißt das ganze Orchester mit. Wie das technisch klappt! Es war einmal etwas anderes, etwas Heiteres, Lichtes, Freudiges.“ „Königsberger Allgem. Ztg.“, Sept. 31.

STUTTGART — „Eine Geigerin von großem Format! Und eine temperamentvoll gestaltende Künstlerin. Ihr Kammerorchester klanglich hervorragend ausgeglichen.“ „Stuttgarter Tageblatt“, Okt. 31.

DRESDEN — „E. L., die große Geigerin klassischer Musik. Ihr Geigenton hat Kraft, hat Sinnlichkeit, er lockt und wirbt. Ein Abend höchster Leidenschaftlichkeit. Man war gepackt, mitgetragen wie selten. Ein vollständiger, künstlerischer Sieg!“ „Dresdner Neueste Nachrichten“, Nov. 31.

BRESLAU — „Ein Zusammenspiel von unübertrefflicher rhythmischer Präzision und tonlich feinsten Ziselierung, schwebender Leichtigkeit und hinreißendem Schwung.“ „Breslauer Neueste Nachrichten“, Dez. 31.

HAMBURG — „Im Mittelpunkt die Geigerin Edith Lorand, die hier ihre einmalige Kunst darbietet, technisch und musikalisch gleichbedeutend, wie jeder große und echte Künstler, ganz ihrer Kunst verhaftet.“ „Hamburger Correspondent“, Dez. 31.

„Mit Bewunderung lauscht man dem beseelten Spiel dieser Frau, die durch ihre Musikalität und durch ihre blendende Technik entzückt.“ „Hamburger Nachrichten am Mittag“, Dez. 31.

FRANKFURT a. M. — „Ein Vorzug, die Anmut und das Urtemperament der Künstlerin in ihrem Eigenspiel und in ihrer Dirigier-Gestik auch visuell genießen zu können. Erstaunlich die Feinfühligkeit, mit der das Orchester auf jede impulsive Nuance der Geigerin einzugehen vermochte, und die vorbildliche Disziplin im Zusammenspiel. Begeisterter Beifall!“ „Frankfurter Volksblatt“, Jan. 32.

KIEL — „Eine Veranstaltung ganz besonderer Art war das Gastspiel E. L.'s. Sie selber eine Spielerin von unbändigem Temperament und staunenswerter geigerischer Begabung. Musikalisch ohne Tadel. Ausgerüstet mit sicherem Instinkt. Mit ihrem Kammerorchester vollbrachte sie wahre Wunder an musikalischem Zusammenspiel. Berauschte Schönheit der Haffner-Serenade von Mozart, Nationaltänze aus dem 19. Jahrhundert (Dvorak, de Falla, Borodin) waren der Aufführung nach das Glänzendste des Abends.“ „Kieler Neueste Nachr.“, Jan. 32.

KÖLN — (Meisterkonzerte) — „So erkannte man in der Künstlerin die blutvolle tonsinnlich sich voll ausgebende und technisch vorzüglich ausgebildete, dem Gefühlsimpetus ihrer deutsch-ungarischen Nationalität folgende Geigerin. Man muß von einem höchstanregenden, alle Lebensgeister aufrüttelnden Konzerabend sprechen.“ „Kölner Tageblatt“, Jan. 32.

„Ihr vollblütiges Musikantentum, ihr großer warmer Ton und eine Begeisterung, die sich wie selbstverständlich dem Orchester überträgt, geben ihrem Musizieren einen ganz persönlichen Charakter. Tonqualität, Stimmung und vollkommene Verschmelzung der einzelnen Künstler sind die Grundlage der klanglichen Rundung, die dieses Orchester vor anderen auszeichnet.“ „Rheinische Zeitung“, Köln, Jan. 32.

„E. L., Virtuosin echtmusikantischen Geblütes, rassig, schmissig, immer vornehm und geschmackvoll, dazu eine Orchesterführerin, die mit ihrem Bogen Verve und Feuer auch aus den Instrumenten der Mitspielenden zieht. Geist und Anmut verbinden sich hier zu einem Spiel von sprühender Eigenart.“ „Kölnische Volkszeitung“, Jan. 32.

„Edith Lorand ward auf dem Gürzenich-Podium der „Meisterkonzerte“ Ereignis. Eine Geigerin, die mehr als geigt. Eine Meisterin, eine Urmusikantin nach dem Herzen der Welt. Eine Klasse für sich. Aus höchster Virtuosität und musikantischem Kraftüberschuß ersteht ein blendendes Hör- und Schaustück. Die Nationaltänze ein einziger, echter, hinreißender Schwung, ein großartiger Taumel des Rhythmus.“ „Stadtanzeiger“, Köln, Jan. 32.

„Alles, was die schlanke Dirigentin als führende und solistische Geigerin in ihrer Kunst mit ausgezeichnete Technik hervortreten läßt, ist erfüllt von stärkster Leidenschaftlichkeit und völligem Sicheinfühlen mit dem Wesenhaften ihrer Musik. Ein Abend, der ein Traum ist von einer fernen, unbekümmerten Zeit. Stürmischer Beifall!“ „Stadtanzeiger“, Barmen, Jan. 32.

STETTIN — „Hier feierten Temperament und höchstes virtuosos Können Triumphe. Das Publikum raste Stürme der Begeisterung!“
„Pommersche Tagespost“, Jan. 32.

ELBERFELD — „Ist es die bezaubernde Schönheit und himmlische Süße ihres Geigentones, ihre angeborene Musikalität, die mit spielerischer Leichtigkeit alle Schwierigkeiten mühelos meisternde, blendende Virtuosität, ihr bald mit männlicher Kraft leidenschaftlich zupackendes, bald verführerisch zart und innig schmeichelnd klingendes Spiel? Ein eigenartiges Fluidum strahlt von ihr aus und erobert ihr im Sturm das Publikum.“
(4. Elberfelder Meisterkonzert)
„Bergisch-Märkische Ztg.“, Jan. 32.

„Erstaunlich die technische Meisterung des Rondos aus der Haffner-Serenade Mozarts mit den kniffligen Kreisler-Kadenzen durch E. L., wie auch die geradezu virtuose Technik der fünfzehn Künstler ihres Orchester.“
„Generalanzeiger“, Barmen-Elberfeld, Jan. 32.

BAD OEYNHAUSEN — „Das Konzert E. L. und ihres Kammerorchesters war ein durchschlagender Erfolg — ein unvergeßliches Erlebnis!“
„Tageblatt“, Okt. 31.

„E. L. ist ein Stern, ein Star, ein Genie, eine Beglückte! Eine klangbesessene Musikerin von hochvirtuoser Könnerschaft!“
„Lokalanzeiger“, Okt. 31.

HALLE a. d. S. — „E. L. spielte mit unnachahmlicher Grazie, Anmut, Delikatesse und nicht zuletzt mit einer ans Wunderbare grenzenden Technik, daß man aus dem Entzücken nicht herauskam. Nicht endenwollender Beifall!“
„Volksblatt“, Okt. 31.

COTTBUS — „Mit einem Schlage stand das Künstlertum dieser großformatigen Violinistin vor uns. Jeder Satz vollendet, mit fast spielerischer Leichtigkeit gemeistert; Wärme und Reinheit des Tones, Gefühl für die Wechselfülle des Rhythmus, dieser sichere Blick, der den wahren Musiker zeigt. Es waren Ovationen, die von Herzen kamen, sie galten einem hohen Künstlertum, der großen Kunst Edith Lorands.“
„Lausitzer Landeszeitung“, Nov. 31.

„Ihr ganzes souveränes Können, ihre Eigenart und bedeutende Ausdrucksfähigkeit, ihre virtuose Abgeschliffenheit und Eleganz paarten sich aufs Beste mit Empfindung und hervorragendem Darstellungsvermögen.“
„Cottbuser Anzeiger“, Nov. 31.

DAS AUSLAND SCHREIBT:

LONDON — „E. L. Meisterin des Rhythmus.“ „Sunday Referee“, London 1931.
„Man kann nicht bezaubernder spielen, als E. L. mit ihrem Kammerorchester.“
„Manchester Evening News“, London 1931.

PARIS — „E. L. führt ihr Orchester mit einer überlegenen Sicherheit und spielt selbst unvergleichlich.“ „Paris Midi“, 1931.
„E. L. ist eine Künstlerin ersten Ranges.“ „Comoedia“, 1931.
„All das bringt uns E. L. mit der erregenden entzückenden Wundermacht ihres Bogens.“ „Paris Soir“, 1931.
„E. L. ist eine hervorragende Geigerin.“ „Le Journal“, 1932.
„E. L. begnügt sich nicht, mit unvergleichlicher Kunst Geige zu spielen, sondern bezeugt auch als Dirigentin ihres Kammerorchesters ihre Meisterschaft.“
„Paris Music Hall“, 1932.

DEN HAAG — „Ein Erfolg! Ein großer Erfolg! E. L. ist eine Violinistin von Rasse und großer Technik. Ihr Ton ist von besonderem Wohlklang und alle Staccatis und Flageolets von höchster Vollkommenheit.“
„Het Vaderland“, 1930.

AMSTERDAM — „Fabelhaft, die einzelnen Künstler sind alle Meister. Die Lorand selber ist geistreich, voller Feuer, Elan, Farbe, Temperament und Charme!“
„De Telegraaf“, 1930.

ROTTERDAM — „E. L. ist eine hervorragende Violinkünstlerin. Spielerin ihres Instrumentes, das sie unendlich rein und wohltuend erklingen läßt, so zart und fein ausgearbeitet, wie es dem Hörer selten beschert wird. Sie ist gleichmäßig hervorragend als Bearbeiterin, Geigerin und Dirigentin! Großartig hat sie das aus guten Kräften bestehende Orchester in Disziplin.“
„De Maas-Bode“, 1930.

WIEN — „Blendende Virtuosität, die keine Schwierigkeit kennt.“

MAILAND — „Eine hochbefähigte Geigerin mit suggestiver Wirkungskraft.“

ROM — „Ihr Spiel voll zitternder Beseeltheit. Bewundernswert die feurige Leidenschaft.“

BUDAPEST — „Ihre Technik ist bis zur Vollendung abgeschliffen, sicher und leicht. Der Vortrag farbig, geistreich, temperamentvoll und fesselnd.“

FLORENZ — „Ihr Ton besitzt weit ausschwingenden Wohlklang, ist voll und stark, aber auch samtig weich und dann wieder aufleuchtend, ein Klang, der die Nerven streichelt. Sie ist eine tiefe Künstlernatur.“

Die Pariser Presse über Edith Lorand und ihr Orchester

Edith Lorand, die Königin des Walzers ist in Paris angekommen.

Die Höflichkeit der Züge, die man ehemals den Königen zuschrieb, ist die Pünktlichkeit.

Ich muß sagen, daß der Schnellzug aus Berlin, angesagt für 16 Uhr 10, sehr höflich war. Mit seinem großen Laternenauge, das spöttisch blinzelte, hielt er seinen sensationellen Einzug, gerade als die mächtige Uhr am Nordbahnhof genau diese Stunde anzeigte.

Auf dem Bahnsteig erwarteten viele Pariser Persönlichkeiten aus der Kunstwelt die „Königin des Walzers“, die unvergleichliche Geigerin, das Haupt eines Orchesters von 20 Musikern — ich sage mit Absicht nicht Musikerinnen — deren Erfolg in allen Ländern dauernd wächst und anzuzeigen scheint, daß eine Reaktion sich auf „die Krankheit des Jazz und des Wohllauts“ vorbereitet

Ein Trikot-Baret auf dem Kopf, gekleidet in einem Tigermantel, warme pelzgefütterte Gummistiefel an den Füßen, so erschien Edith Lorand lächelnd und bezaubernd auf dem Bahnsteig, in den Armen Garben von Blumen, die ihre Bewunderer ihr gebracht hatten.

Während unter einem feinen Regen die Photographen arbeiteten, während die anderen Reisenden die Gruppe anstarrten, die wir bildeten, begrüßte Edith Lorand, die unsere Sprache fabelhaft beherrscht, alle Anwesenden.

„Ist das Ihre erste Reise nach Paris?“

„Genauer gesagt, ist es die erste, bei der ich mich hören lassen will.“

„Natürlich werden Sie nicht verfehlen zu sagen, daß Sie glücklich sind, hierhergekommen zu sein.“

„Ich weiß sehr genau, daß nach diesem Schema alle fremden Größen sprechen, aber da es die Wahrheit ist, kann ich trotzdem nicht das Gegenteil behaupten.“

Nahe beim Ausgang, den wir schließlich gewonnen hatten, stauten sich die Gaffer. Die verschiedensten Namen wie die verschiedensten Eigenschaften wurden der reizenden Künstlerin beigelegt von denen, „die immer alles wissen“. Übrigens, um die Wahrheit zu sagen, obwohl sie nicht wußten, wer ankommen sollte, drängten sich alle mächtig, um sie zu sehen.

Paris Soir 5. 3. 31.

Diese Wiener haben für die Geige eine natürliche Begabung wie die Amerikaner für die gestopfte Trompete. Der Bogen scheint leicht in ihren Händen, sie handhaben ihn mit geschmeidigen Muskeln.

Alles ruft die Vergangenheit wach bei dem Auftreten des Orchesters von Fräulein Edith Lorand, von dem hübschen blauen Kleid dieser verführerischen ungarischen Dirigentin und dem Kostüm der Musiker, das an Freund Fritz von der Comédie Française erinnert bis zu den Erinnerungen, die ihre Instrumente sanft in uns erwecken Trotz dem Jazz, trotz den Negergesängen und den modernen Tänzen, hat niemand diese schmeichelnden Walzer vergessen, die aus Mitteleuropa gekommen, das Herz zum Schmelzen brachten, die alle Härten glätteten und die in die Herzen der Kinder, die schon für Musik empfänglich waren, einen heiligen Schimmer gossen. Das Orchester von Edith Lorand, das gestern Abend im Empire debütierte, hat uns all dies wieder wachgerufen

Edith Lorand ist eine Ungarin aus Budapest, welche als Solistin in den Konzertsälen Europas bekannt ist und bemerkenswerte Erfolge hatte Jetzt nachdem sie erst in der vorigen Woche die Berliner wiederum entzückt hat, kommt sie her, verführt Paris und denkt daran, nach Amerika zu fahren Fräulein Edith Lorand ist die erste Orchesterleiterin, hat man mir versichert, die dirigiert und dabei die Geige spielt. Sie macht das mit einem unleugbaren Charme, der einem den Wunsch eingibt, sie ganz nah zu sehen. Auf der Bühne ist sie bezaubernd. In ihrer Loge ist sie es nicht minder.

Das Orchester von Edith Lorand ist bei aller Wahrung des Echt-Wienerischen modern und verzichtet weder auf das Xylophon noch auf das Piccolo, hat gestopfte Trompeten, Saxophone, Schlagzeug, Banjo und Akkordeon. Und trotzdem ist es ein Klang wie vor dem Kriege, den es uns ins Ohr zaubert mit seiner Blauen Donau und den anderen blauen Walzern. Fräulein Edith Lorand ist hübsch und eine Virtuosin auf der Geige. Aber ihre Walzer allein würden mein Herz gewonnen haben. Und ihre Geige weiß uns so gut zu sagen, daß der Snobismus und die Mode unrecht haben, wenn sie behaupten — immer recht zu haben!

L'Intrans igeant., 5. 3. 1931.

. . . . Endlich Edith Lorand und ihr Wiener Orchester! Die Musiker, grau gekleidet, lassen die Jugend und die Grazie ihres „Chefs“, der braunen Edith Lorand, noch besser hervortreten, die sie mit einer überlegenen Sicherheit anführt und selbst auch unvergleichlich Geige spielt. Alle diese Wiener Walzer steigen auf mit ihrer Traurigkeit und ihrem Vorkriegsduft, gespielt von einem sehr geschulten und hingerissenen Orchester, in welchem außer Edith Lorand selbst der Pianist und der Trompeter besonders hervorragend sind.

Paris Midi 10. 3. 31.

. . . . Dank sei Edith Lorand und ihrem Wiener Orchester dafür gesagt, daß sie uns mitten in die schrillen Klänge des ewigen Jazz den ruhevollen Zauber der Walzer getragen hat, den hinreißenden Rhythmus des Czardas, die Heimatklänge der alten ungarischen Lieder. Edith Lorand ist eine Künstlerin ersten Ranges, hervorragend als ausübende Geigerin, aber auch und ganz besonders eine Anregerin, deren Temperament das Orchester fortreißt, befeuert, erregt und begeistert. Und was für ein Zauber in dieser süßen neugefundenen Harmonie! Wir haben, als wir „Die schöne blaue Donau“ hörten, das Empfinden gehabt, etwas ganz Neues dargeboten zu bekommen.

Comoedia 8. 3. 31.

Unser Kompliment an die reizende Darbietung von Edith Lorand, die eine große Schallplatten-Berühmtheit und eine Spezialistin in Wiener Walzern ist! . . . Wahrhaftig, wenn man den Walzer, die Polka, die Mazurka liebt, wenn man sich an dem Ausdruck des Gefühls eines Volkes oder sogar einer Rasse berauscht, an dem, was es Träumerisches und Zärtlich-Rührendes darin gibt, so erfüllt Edith Lorand unser Herz mit Wohlgefallen. . . . Sie hat auf eine entzückende Weise Wien und seinen Zauber lebendig gemacht. Man kann ihr garnicht genug dafür danken!

L'Intransigeant 10. 3. 31.

Die Darbietung Edith Lorands hat ein großes Verdienst: sie kommt aus Wien und ist Wienerisch. Jeden Augenblick ruft sie die schöne zärtliche österreichische Hauptstadt wach, die Schwester von Paris. Wien bedeutet für uns Romantik . . . eine Romanze von Schubert, ein Gedicht von Lenau, und von Strauß bis Lehár, von der Blauen Donau bis zur Lustigen Witwe die ganze Reihe zauberhafter Walzer. All das bringt uns Edith Lorand mit der erregenden, entzückenden Wundermacht ihres Bogens. Rings um sie keine tanzenden Neger, nein junge Männer, die man als sportgeübt erkennt und an deren Intelligenz man glauben muß. Der „Jazz“ bricht nur gelegentlich durch, in einigen Klängen der gestopften Trompete, aber die Saiten triumphieren doch immer. Die Saiten? Die Nerven! . . . Ach, hätten wir doch eines Tages in der Fremde eine solche Abgesandtin, die nicht New York und nicht Berlin imitieren will, sondern die nur aus den Volksmelodien Frankreichs ihr Repertoire schöpft und aus unseren wirklichen Meisterwerken! Lange feierte man Edith Lorand und einstimmig.

Paris Soir, 15. 3. 1931.

. . . Das Programm des Empire bringt vor allem eine bemerkenswerte Darbietung, einen Vorstoß des Wiener Walzers, einen siegreichen Vorstoß. Und das ist um so sonderbarer, als dieser Erfolg auf derselben Bühne davongetragen wurde, wo die hervorragendsten Jazzdarbietungen ihre Triumphe gefeiert hatten. Sicherlich mußte für unsere mit synkopierten Rhythmen übersättigten Ohren der Zauber der wiedergefundenen Harmonien wie ein mächtiges Gegengewicht erscheinen. Aber das Verdienst Edith Lorands ist es, diesem Gegengewicht den Reiz der Neuheit gegeben zu haben. Sie hat dem Orchester, das sie dirigiert, in erstaunlicher Weise diesen Spezialcharakter aufgedrückt, der dem Wienerischen Rhythmus diese beflügelte Grazie verleiht, diese tiefe Süße, den nervösen Klang und straffen Rhythmus. Die Persönlichkeit der Edith Lorand spielt hier eine überwiegende Rolle. Sie ist wahrhaft die Führerin ihres Orchesters, ihr virtuoser Bogen lenkt alles bis ins letzte.

Chantecler, 14. 3. 1931.

Die reizende Edith Lorand in ihrem Stilkleid ist eine Revolutionärin, die versucht, den Jazz zu töten. Dieser Musik mit synkopiertem Rhythmus . . . setzt sie kühn eine Musik des Wohllauts gegenüber, die ganz und gar auf den klassischen Prinzipien der Symphonie beruht. Wir müssen sagen, daß diese Opposition vor einem Publikum, das doch alle weissen und schwarzen Berühmtheiten beider Amerika hat vorbeiziehen sehen, sehr günstig aufgenommen wurde und daß der Erfolg sehr groß war. Edith Lorand leitet ein Orchester, dessen Chef, erste Geigerin und Virtuosin sie ist. Dieser dreifachen Rolle entledigt sie sich bewunderungswürdig. Ihr Bogen ist herrlich, und ihr Spiel klingt abwechselnd kräftig, nervös und zart bis zur Verführung und offenbahrt eine Persönlichkeit, deren Ausstrahlungen auch wirklichen Einfluß ausüben. Aus ihrer großen Künstlerschaft entstehen die harmonischen Kadenzen, die sie der eigentlichen Melodie der Partitur hinzusetzt. Während das Orchester treu der Partitur folgt, entflieht sie ihr für Augenblicke, aber auch bei dieser Freiheit bleibt ihre Geige immer eng mit dem Geiste der Musik verbunden, wie der Komponist sie geschaffen hat. Auf diese Weise wurden „Wein, Weib und Gesang“, der altungarische Tanz von Boka-Lorand und „Die schöne blaue Donau“ gespielt, die in der älteren Generation die Walzer ihrer Jugend wachrief. Diese drei Nummern sind der Clou des Programms, das übrigens sehr gut zusammengestellt war.

Paris Nouvelles, 8. 3. 31.

Edith Lorand, eine entzückende junge Dame, . . . beherrscht absolut ihre fünfzehn Herren, welche eines der besten Orchester bilden, das uns jemals zu hören vergönnt war. . . . Unter dem Zauberbogen Edith Lorands wird die „Schöne blaue Donau“ wieder die hinreißendste Melodie, die schmeichelnden Wiener Walzer finden ihre weichen verführerischen Klänge wieder . . . Edith Lorand wurde vom Publikum des Empire heftig beklatscht.

L'Ami du Peuple, 11. 3. 31.

Auf der Bühne des Empire steht plötzlich eine junge Frau in einem Reifrock aus der Biedermeierzeit vor einem Orchester, dessen Mitglieder alle wie entfernte Verwandte Schuberts aus dem Dreimäderlhaus aussehen, und geigt Wiener Walzer. . . . Niemand kann sagen, wie es geschah, nach ein paar Takten, nach einigen Bogenstrichen hat die Geigerin diese blasierte Generation aus der Avenue Wagram hinausgehext, der alte gemütliche Johann Strauß wird auf einmal mondän. . . . Edith Lorand aus Berlin, die aber weit eher wie eine Ungarin aus Wien aussieht, hat gewonnen. Ganz vornehme Herrschaften waren gekommen, um sie mit ihrem Orchester zu hören, und wer weiß, ob diese weiche wirbelnde Walzerlust nicht ein paar Wochen lang Mode in den Pariser Salons wird. . . .

Berliner Tageblatt, 13. 3. 1931.

Der deutsche Botschafter von Hoesch, der die Künstlerin kürzlich zum Lunch zu sich gebeten hatte, veranstaltete einen Festabend, zu dem neben dem österreichischen und ungarischen Gesandten, französische Minister und Parlamentarier und die Spitzen der Pariser Gesellschaft geladen waren und bei dem Edith Lorand und ihr Orchester mitwirkten. Der Präsident der französischen Republik lud die Künstler ein, bei einem von ihm veranstalteten Wohltätigkeitsfest im Marineministerium zu spielen. Der weibliche Chef des Orchesters wurde dabei dem Marine-, dem Kriegsminister und dem Minister der schönen Künste vorgestellt. Zum erstenmal seit dem Krieg hat ein deutsches Orchester bei einem Wohltätigkeitsfest in einem französischen Ministerium spielen dürfen.

8-Uhr-Abendblatt, Berlin, 20. 3. 1931.

Allerletzte Berliner - Pressestimmen über
Edith Lorand und ihr Kammerorchester.

Februar 1932.

Deutsche Tageszeitung:

"Leuchtender Höhepunkt des ganz hervorragenden Februar-Programmes ist die g r o s s e G e i g e r i n E.L., die hier zum erstenmale auf einer deutschen Varieté-Bühne steht. Es ist ein h e r r l i - c h e r G e n u s s, dieser mit ungeheurer virtuosen Behendigkeit beherrschten Geige, die uns schon so oft entzückt hat, zu lauschen. Bei allem artistischen Können, das an Kreisler erinnert, (dessen Motive, Kadenzen und Bearbeitungen ihr auch stets besondere Anregungen und Wirkungsmöglichkeiten geben,) fehlen doch nicht die innige Wärme des Gefühls und die klare, geistige Durchdringung des musikalischen Kunstwerkes. Dass auch ihr Kammerorchester mit grösster Disziplin und Hingebung spielt, versteht sich ..."

Berliner-Tageblatt:

"Edith Lorand steht mit ihrer herrlichen Geige in Deutschland zum erstenmal auf der Varieté-Bühne. E.L. gibt Kammermusik so spielend leicht und graziös wieder, dass der Beifallssturm nur so durch das Haus tollt und nicht enden will. Die ungarischen Melodien besonders spielt die Künstlerin mit v i r t u o s e r U e - b e r l e g e n h e i t, die altungarischen Tänze und die unverwüstliche Czardasfürstin werden meisterhaft wiedergegeben, b r a v o ! Der W i e n e r - W a l z e r mit einem Kolorit an Harmonie und Schwung hingelegt Die übrigen Nummern vervollständigen das Februar-Programm, das auf ungewöhnlich hohem künstlerischem Niveau steht."

Der Tag:

"Die grosse Geigerin E.L. hat für einen Monat den Konzertsaal mit der Varieté-Bühne vertauscht. ... sie spielt Mozart, Kreisler und Strauss. E s i s t e i n G e n u s s, ihrer Kunst zu lauschen und ein r a u s c h e n d e r B e i f a l l dankte ihr denn auch."

Der Montag:

"Die schöne Frau mit ihrem Fiedelbogen wird stets vollkommener in ihrem Spiel. Die wundersame Geigenfee aus dem Ungarland mit ihrem Kammerorchester ist der s t ä r k s t e P o l des Programmes."

Der Tag (Nachtausgabe):

" Wie E.L. einen Wiener Walzer erschöpft, die Zartheit Mozartscher-Melodien aufklingen lässt, eine böhmische Polka mit Sinnlichkeit durchtränkt - das alles verrät m u s i k a l i - s c h e R a s s i g k e i t, sprühendes T e m p e r a m e n t und g e i g e r i s c h e K u l t u r. Das Publikum lässt sich von E.L. zu stürmischem Beifall hinreissen."

Berliner Morgenpost:

"Ein blendendes Programm: Glänzender Einfall, Musik von so ungewöhnlich hohem Niveau in einem Varieté zu bringen, wie es E.L. mit ihrem Kammerorchester bietet. D i e s e g r o s s a r t i g e G e i g e r i n, - durch Konzerte und Platten längst populär, - erntet auch an dieser Stelle r a u s c h e n d e n B e i f a l l. Das Publikum begnügt sich nicht mit ihrem sorgsam ausgewählten Programm, das sie mit v o l l e n d e t e r V i r t u o s i t ä t zu Gehör bringt, es will immer noch mehr hören und zwingt die Geigerin zu immer neuen Zugaben."

12 Uhr Mittagsblatt: "Nach der ewigen Jazzerei versucht E.L. mit künstlerischer Musik das Publikum zu erobern. Es glingt ihr verblüffend! ein wirkliches Vergnügen, dieses Orchester zu hören, das sich nicht durch Aeusserlichkeiten seinen Erfolg sichert, sondern durch ernsthafte musikalische Ambitionen. Das Haus ist knüppeldick besetzt, die Stimmung so gut, wie seit Monaten nicht."

The London Press says about Edith Lorand and her Orchestra after the Concert in May 1931:

SUNDAY REFEREE: "The outstanding attraction or the Alhambra was the first appaerance in England of Edith Lorand and her Viennese Orchestra, whose renderings of same of the most popular compositions of Johann Strauss, Emmeric Kalman and Franz Léhar disclosed a melodious quality and mastery of rhytm that roused the audience to continuos demonstrations of whole - hearted approval. The Orchestra is composed entirely of men, but Miss Lorand worthily upholds her sex's claim to musical recognition by showing herself to be a violinist of uncommon distinction....."

"Edith Lorand and her Viennese Orchestra have become prime favourites ..."

THE DAILY MAIL: "Miss Edith Lorand and her Viennese Orchestra have made a distinct hit with audiences ..."

NEWS CHRONICLE: "Miss Lorand and the musicians she conducts appear to have found the moment for their developed musical talent. They have made their name at the appropriate hour when nothing new is left in jazz, when the great public feels an instinctive desire for earcapturing melody and pleasing harmony"

MANCHESTER
EVENING NEWS:

" I see, that Edith Lorand and her orchestra are making their debut this week in London. I hope Manchester will hear her before she returns to Germany for there is no more delightful playing of light orchestral music than hers in Europa to-day. The Viennese waltzes she plays to perfection. Her fame in this Country largely rests up her gramophon records but I have a particularly treasured memory of a spring evening at Vienna when I heard her playing the graceful, light-hearted melodies of yesterday while I dreamt the time away."

EVENING STANDARD: "The Viennese orchestra of Edith Lorand has splendid tone quality and can enter well into the Lift of the waltz as played in its home."

FLORENZ.

Ein **strahlender Erfolg**. Temperament und Technik haben sich in einem ausdrucksvollen Vortrag ausgeglichen. Auch die „Sonate“ von Franck fand eine... **unübertreffliche Darbietung**.
La Nazione.

LIVORNO.

Sichere Technik und Plastik. **Höchste Meisterschaft**.
Il Telegrapho.

ROM.

Eine **hervorragende** Virtuosin, in der die glänzendsten Eigenschaften der Violinkünstlerin in stark hervortretender, schlichter Linie harmonisch verschmolzen sind. Süßeste, sanfteste und innigste Töne. Folgerichtige, kristallinische Klarheit des Ausdrucks. **Bewunderungswürdige** Leichtigkeit der Bogenführung. Eine **energische, klare, klingende, junge und bewußte Seele**.
Musica.

Mozart, Beethoven, Franck wurden **bewundernswert** interpretiert mit der feinen Intuition der **auserlesenen Künstlerin**.
Il Voce Republica.

Marta Linz ... ist eine Violinvirtuosin, begabt mit **ausgewählten** Eigenschaften.
Messaggero (Meridiano).

Marta Linz (beiläufig gesagt, auch eine **hervorragende Pianistin** und **Komponistin**) offenbart sich wirklich als **vollendete Künstlerin**, als ein nun reifes und persönliches Empfindungswesen.
L'Impero.

Erstklassige Größe ... die in **meisterhafter Vollendung**, Tonreinheit und hinreißender Glut eine Fülle bedeutendster Musikwerke wiedergibt. **Ihr zuzuhören, ist eine Freude — ihr zuzujubeln, eine willkommene Pflicht**.
A. Gasco, La Tribuna.



MARTA LINZ



Aus den Pressestimmen der Saison 1926-1927 (einschl. Februar).

KÖLN.

Sie ist eine **ganz starke Musikerpersönlichkeit**, und mit ihrem Ausdrucksmedium, der Violine, völlig eins. Die Intensität ihres **großen Tones**, die **Blutwärme** und **Schwungkraft** ihres Vortrages, der absolut freie, wie selbstverständlich ablaufende technische Mechanismus, alles bezeugt **die geborene große Begabung**.

Martin Friedland, Kölner Tageblatt, 28. Okt. 1926.

Sie stellt den anscheinend immer mehr aussterbenden Musikanten-Typ in **Reinkultur** dar. Eine **Vollblutmusikerin! Hindernd**er Schwung. *Rheinische Volkswacht, 26. Okt. 1926.*

Überlegene Technik, kraftvoller, musikalischer Instinkt.

Dr. W. Jacobs, Kölnische Zeitung, 25. Okt. 1926.

Hochkultivierter musikalischer Geschmack. Selten begegnet man einem so **angeborenen** Geigertalent, das mit **so viel Musikalität** und Temperament auch die schwierigsten Virtuosenstücke wie die von Paganini zu einem **wirklichen Musik-Genießen** gestaltet. *g., Rheinische Musikzeitung, 6. Nov. 1926.*

Fester, klarer Ton, **überlegene** Technik. Eine **Persönlichkeit!** — *J., Stadt-Anzeiger, 25. Okt. 1926.*

Hervorragendes Können!

Dr. Hermann Unger-Köln, Düsseldorfer Nachrichten.

Rassige Künstlerin. **Stürmisch gefeierte Geigenmeisterin.**

Allgemeine Musik-Zeitung, 5. Nov. 1926.

HANNOVER.

Gehört zu den Künstlern, die ihr Virtuositentum **zu beseelen** vermögen. Und so wurde der Abend zu einem **unverlierbaren Ereignis**. *throw, Hannov. Tageblatt, 23. Okt. 1926.*

Eine der **ganz Seltenen**, bei denen der Sinn für den **Gesamtbereich** der Tonkunst mit ihrem Sein auf das **Innigste** verwurzelt ist. — Was die Künstlerin zu bieten vermag im Bereich einer **jeden technischen Schwierigkeit spottenden geigerischen Gestaltungskraft**, das gehört in das **Außerordentliche ... Stürmischer Beifall!** *W-n., Hannov. Volkszeitung, 23. Okt. 1926.*

Als besondere Kennzeichnung wäre der in dem **ständigen Erlebnis** der Werke wurzelnde, die Musik als unbedingte Beherrschung einer **seelischen Sprache** gebende **wunderbare** Fluß ihrer oft **geradezu bestrickende** Tonäußerung zu nennen.

W., Hannoverscher Anzeiger, 2. Nov. 1926.

Kräftiges, gesundes Empfinden und Temperament, **ungewöhnlich hochstehende** Technik, warmer Ton!

q., Leipziger Abendpost.

Marta Linz hat **alles**, um mit Orchester als virtuose Solistin zu wirken. *Dr. Steinitzer, Leipziger Neueste Nachrichten.*

Virtuoses Können. Beachtliche **Großzügigkeit.**

Leipziger Volkszeitung.

Die nachschöpferische Kraft dieser äußerlich ruhigen Violonistin ist so **enorm**, daß sie in ihrer Selbstverständlichkeit und Unabsichtlichkeit **wie eine Äußerung des Genius selber wirkt.**

Dr. E. Smigelski, Neue Leipziger Zeitung.

DAVOS (Symphon. Konzert).

Marta Linz **gehört zu den größten Geigenkünstlern der Gegenwart!** *Platzer, Davoser Zeitung.*

Auch hier war der Geigerin ihr technisches Können nur Mittel zum Zweck, so daß das herrliche Werk eine **ausgezeichnete, von klassischer Ruhe** getragene Wiedergabe erfuhr.

Davoser Blätter.

BERN.

Ein großer und **seltener Genuß!**

Tagwacht.

Der Ton von M. L. ist klangstark und — schön, von **südlich-sinnlicher Wärme.** *E. H., Intelligenzblatt.*

Ihr eigentliches Feld scheint jedoch die klassische Musik: Bach, Haendel, Corelli usw. — hier kam ihr musikalisches Empfinden, ihr schöner Ton, kam ihr ganzes **seelenvolles Musikertum** zu bestem Austrag. *Rz., Der Bund.*

M. L. ist eine **ungemein musikalische** und fein empfindende Geigerin. **Erstaunlich** gewandte Fingertechnik. **Bezaubernd** schöner, warm beseelter Ton. Eine **ungewöhnliche menschliche Wärme.** *Schweizerische Musikzeitung.*

BUDAPEST (Philharmon. Konzert).

Warm und abgeklärt in der Empfindung, vornehm und biegsam im Ausdruck, entlockte die Künstlerin ihrer Geige in duftigem Farbenreichtum schillernde Klänge, die mit **überzeugender Be-seelung** und Eindringlichkeit **an die Saiten der Herzen rührten.**

m. r., Neues Pester Journal.

Als Beethoven-Interpretin zeigte sie Reife der Auffassung, **wunderbare Phrasierung** und **bezaubernde Kantilene.**

o. b., Neues Pol. Volksblatt.

Zählt zu den besten Virtuosen, auch wenn wir die männlichen Vertreter des Violinspiels mitrechnen. Alle ihre Darbietungen sind von tiefem Ernst beseelt, poetisch empfunden. Ein begnadetes Temperament. *Pester Lloyd.*

Grazie, Temperament und Technik.

Gerhard Schulze, Der Deutsche.

Nicht nur Virtuosa, sondern vorwiegend **Musikerin**.

Mauck, Neue Zeit.

... daß **alle Herzen** im **Sturme** zuflogen!

Germania.

Gehört zu den **seltenen** Typen, die primär **große Musikanten** sind.

K. Singer, Die Volksbühne.

Außerordentlich talentiert ... der die **Musikalität fest im Blut** sitzt.

H. Mager, Deutsche Rundschau.

Alles Gute und Schöne ist ihr eigen ... **Feierte wahre Triumphe**.

Dr. Sch., Steglitzer Anzeiger.

Fand endlosen Beifall!

Berliner Fremdenzeitung.

Bereitete uns Freude!

S. Pisling, Nationalzeitung.

Die **Innigkeit** und **Weichheit** ihres **Tones** ist **berückend!**

P. Zschorlich, Deutsche Zeitung.

DRESDEN.

Musikalisch bis in die Fingerspitzen. Sie fühlt, was sie spielt. Die recht hoch gespannten Erwartungen fanden volle Befriedigung.

Sächsische Staatszeitung.

Musikalisch und technisch hochstehende Geigerin! Ihr Ton ist schlackenfrei, rund und **überaus seelenvoll**. Musikalische **Vertiefung!** Aus ihr spricht vielseitige Begabung, **reiches Können** und **Kennen, angeborenes Vollblutmusikertum**.

Dresdner Nachrichten.

Geigerin von **charakteristischem Gepräge** und großer technischer Sicherheit. Feines Stilgefühl!

Dresdner Neueste Nachrichten.

Reife Technik. **Großer warmer Ton** der **beseelten** Geigerin.

Sächsische Volkszeitung.

Die drei Kadenzen waren **Prachtstücke** instrumentaler Darstellungskunst.

Dresdner Anzeiger.

LEIPZIG.

Wenn in dem sehr regen Musikleben unserer Stadt ein **Ereignis** helle, ungeteilte Freude hervorgerufen hat, so war es der Violinabend von Marta Linz. Erstaunliche Reife der Auffassung. **Ein beglückendes Musizieren voll köstlicher Details** in jeder bewunderungswürdigen Diskretion, die, nirgends durchbrochen, der Urmusikalität entquillt!

Neue Leipziger Zeitung.

Warmblütiges, klanggesättigtes, frisches Spiel.

L., Leipziger Tageblatt.

Dokumentierte ihre **besondere Berufenheit** für die Kunst. **Leidenschaftliches Temperament. Schwellende Größe. Blutvolle Innerlichkeit.**

Albert Hartmann, Hannov. Courier, 2. Nov. 1926.

Eine schon jetzt auf den schwer erklimmbaren Höhen modernen Virtuositums wandelnde junge Künstlerin, die mit dem **magischen Netz** ihrer **umstrickenden Zauberklänge** ihre Zuhörer ohne Unterschied einzufangen vermag. Ein ausgesprochenes Geigentalent, das mit der Violine auf die Welt gekommen zu sein scheint. Eine temperamentvolle **Vollblutmusikerin**, bei der Persönlichkeit, Spiel und Instrument ein zur **edel-harmonischen Einheit** verschmelzendes Trio bilden, sobald sie den Bogen ansetzt und die ersten Töne ihrer Sirenenkunst für sie werben. **Feierte höchste Triumphe!**

Th. A., Hannoversche Landeszeitung, 23. Okt. 1926.

GIESSEN.

Überall, wo M. Linz sich hören läßt, da **jubelt** ihr das Publikum mit **vollster Begeisterung** zu. **Ein großes Erlebnis**. Sie mag spielen, was sie will, **stets wird sie alle mit sich reißen und in ihren Bann zwingen**. Sie kann sich und andere **begeistern** und in der Aufwallung mitreißen!

—n—, *Gießener Anzeiger, 14. Dez. 1926.*

PARIS (Solistin des 2. Philharmonischen Konzertes.)

Une **profonde musicalité** se dégage de tout ce qu'elle accomplit; la vie rythmique palpite en elle **et l'on aimerait la réentendre**. M. Linz possède une **fort jolie** sonorité; elle a de la **sécurité** technique, de la **bravoure** et de l'intelligence!

S. Francoeur, La République, 2. Nov. 1926.

M. Linz est **pleinement digne** de l'œuvre par elle élue!

Maurice Imbert, Courrier musical, 15. Nov. 1926.

... **vient d'obtenir un grand succès**. Nous nous souvenons de l'**excellente impression** laissée par cette jeune artiste lors de son passage au concert de l'Orchestre Philharmonique de Paris.

Courrier musical, 15. Jan. 1927.

La technique de M. Linz a paru **excellente!**

Pierre de Lapommeraye, Le Ménestrel, 12. Nov. 1926.

Mlle. M. Linz est, de toute évidence, une **musicienne consommée**. — **L'intrépidité** de sa technique ... **Chaleur** de sa conviction ... *M. Pincherle, Le Monde Musical, 30. Nov. 1926.*

... Aussi **le succès, alla-t-il tout entier à la gracieuse interprète**, dont le mécanisme est d'un ordre **supérieur**.

André Gresse, Le Journal, 10. Nov. 1926.

LONDON.

"I have **never seen** such a power in a woman before".

Daily Sketch, 16. Dec. 1926.

Wonderful woman!

Glasgow Bulletin, 16. Dec. 1926.

AMSTERDAM.

Eine Violinistin von **reinsten Rasse. Intensive Musikalität** und **loderndes Temperament** sind ihr angeboren. Unbekümmerte, **brillianten Virtuosität**, die jedoch mehr ist als eitel Virtuosität.

H. R., Allgem. Handelsblad, 20. Jan. 1927.

Starkes Temperament. Ihr Ton ist **stark** und **lyrisch**. Man spendete viel Beifall.

L. M. G. Arntzenius — Telegraaf, 20. Jan. 1927.

Marta Linz hatte hier einen **außergewöhnlich kunstsinnigen Eindruck** gemacht! Ihr Ton singt am schönsten in Passagen von lyrischem Genre. **Feuriges Temperament!**

De Maasbode (Corresp.), 20. Jan. 1927.

ROTTERDAM.

Sie **offenbarte** an diesem Abend **eine absolute violinistische Begabung. Nie versagende Technik** bis zum äußersten Raffinement! Stets **flammendes, lebendig bewegtes Temperament**. Der Violinklang von Marta Linz ist der schönste und gefühlvoll-singende, wenn er der Träger von Zartheiten und innig-lyrischen Akzenten ist. Die Künstlerin kann mit Recht zu jenen Violinvirtuosen gerechnet werden, **welche ausersehen sind, die glänzendste und großzügigste Reihe** der Konzertierenden zu bilden. **Versetzte das Publikum in Begeisterung!**

Rotterdamsche Nieuwsblad, 21. Jan. 1927.

Musik von ganz apartem Reiz . . . Ihre **hochstehende Kunst** wird von einer **gefühlvollen, leidenschaftlichen Glut** beherrscht!

De Maasbode, 7. Febr. 1927.

In der jungen Künstlerin haben wir eine Violinspielerin von **großem Können** kennen gelernt.

Nieuwe Rotterdamsche Courant, 7. Febr. 1927.

DEN HAAG.

Marta Linz ist eine technisch-vorzügliche und **außerordentlich begabte** Violinistin mit **lockendem violinistischem Charme** und von einer **unfehlbaren Sicherheit**. Sie besitzt eine **jugendliche lebhaftes Impulsivität**, eine **warme und innige Einfühlung**, welche ihre Leistungen in hohem Maße ziert. *B., De Tyd, 2. Febr. 1927.*

Wirklich **allen Respekt** vor einer derartigen Mendelssohn-Finale!

H. d. W., Het Vaderland, 2. Febr. 1927.

Spielt **vortrefflich** ihr schönes Instrument. Schöner, markiger Ton, Gefühl! *L. C., Nieuwe Courant den Haag, 2. Febr. 1927.*

Mit der Ciaconne von Vitali bekam ich einen **ausgezeichneten Eindruck** von ihrem Spiel. Ihre Tongebung ist **reich** an Schattierungen, dem wiedergebenden Ausdruck entsprechend und jeder Sentimentalität abhold. **Heißblütiges Temperament!**

Haagsche Courant, 2. Febr. 1927.

DÜSSELDORF (Fünftes Sinfoniekonzert).

Als Solistin hatte Marta Linz einen **durchschlagenden Erfolg**. Ihr tragender Ton hat Fülle und Süße, die Technik ist hoch entwickelt. **Wurde nach Gebühr gefeiert.**

O. H. Sch., Düsseldorfer Nachrichten, 26. Febr. 1927.

Spielte das Werk mit **technischer Überlegenheit** und **starkem Stilgefühl**; sie war ihm eine **ideale** Interpretin!

W. M., Düsseldorfer Lokalzeitung, 26. Febr. 1927.

BERLIN.

Eine **geigerische Urbegabung!**

Prof. Dr. Weismann, B. Z. am Mittag.

Vollendetes Geigenspiel! Ich stelle sie in eine Reihe mit den Allerersten.

P. Schwes, Allgemeine Musikzeitung.

Süßer, sinnlicher Ton, musikalisch gesicherte, geschmackvolle Vortragskunst.

M. Marschall, Vossische Zeitung.

Echt musikalische Beseeltheit. Verdient das rühmende Auslands-Echo!

K. Westermeyer, Berliner Tageblatt.

Vortreffliche Musikerin. **Bestens bekannte** Geigerin!

Prof. Klatte, Berliner Lokalanzeiger.

Tiefe Beseeltheit. Ein Erlebnis! *Dr. Singer, Vorwärts.*

Wahrhaft **stupende Überlegenheit. Vollendete Virtuosität.** Hatte den vollen Beifall der Kenner.

K. Westermeyer, Signale für die Musikalische Welt.

Setzte ihr zahlreiches Publikum in **helles Entzücken!**

Prof. Dr. Krebs, Der Tag.

Welch **famose Musikerin!** *S. Pisling, 8-Uhr-Abendblatt.*

Wundervoll weicher Strich. Gibt den Piecen **Seele und Leben.**

Berliner Morgenzeitung.

Eine **vornehme** Geigerin edlen Strichs.

Dr. M. Schwarz, Tägliche Rundschau.

Glänzendes Virtuosenkönnen, lebensfrisches Musikertum.

Prof. Dr. Springer, Deutsche Tageszeitung.

Immer stilgerecht!

Dr. Groetschel, Das Kleine Journal.

Seelenvolle Kantilene! Weiß ihre Zuhörerschaft **ernstlich zu fesseln.**

R. Winzer, Kreuzzeitung.

Auch Marta Linz ist schon **„Kanone“.**

B. Penyves, Schöneberger Tageblatt.

Sichere **Herrschaft** über Griffbrett und Bogen, blütenreiches Spiel.

a. k., Berliner Volkszeitung.

CRITICAS DE PRENSA DE MARTA LINZ . (violinista)

TEMPORADA 1927.- Conciertos en Amsterdam, y Rotterdam.-

Una violinista del más rancio abolengo. Intensa musicalidad, y excelente temperamento y brillante virtuosidad.

(H.R.Allgem.Handelsblad, 20/1/27).

Su tono es cálido y lírico. Se le tributó un caluroso aplauso.

(L.M.G.Arntzenius - Telegraaf 20/1/27)

Marta Linz ha producido aquí una gran impresión artística. Canta admirablemente los pasajes de género lírico. ¡Exaltado temperamento!

(De Maasbode, 20/1/27).

En esta velada demostró poseer dotes de una perfecta violinista. Técnica positiva hasta en los tonos más extremos. Temperamento cálido, movido. El violín de Marta Linz suena en sus manos divinamente, como si fuese el portador de ternuras y e intimidades líricas. Justificadamente puede figurar esta violinista entre las más brillantes y grandiosas artistas de su género. El público quedó encantado.

(Rotterdamsche Nieuwsblad, 21/1/27).

COLONIA.- Es toda una personalidad musical y con su medio de expresión - el violín - está perfectamente compenetrada. La intensidad de su tono grandioso, el ardor y la energía de su actuación, el mecanismo absolutamente libre y de mucha técnica, todo ello ~~xxxxxx~~ demuestra grandes dotes naturales.

(Martin Friedland, Koelner Tageblatt, 28/10/26)

Representa el tipo clásico de músico de pura cultura. Una artista de ~~verdad~~ ardiente temperamento. Inspiración cautivadora.

(Rheinische Volkswacht, 26/10/1926)

Técnica ~~xxxx~~ avasalladora, musicalidad y energía.

(Dr. W. Jacobs, Koelnische Zeitung, 25/10/1926)

Gusto musical muy bien cultivado. Rara vez se encuentra uno con talento violínístico ~~xxxx~~ innato, constituyendo un verdadero placer musical oír con qué musicalidad y temperamento ejecuta hasta las obras más difíciles, como las de Paganini.

(g., Rheinische Musikzeitung, 6/11/1926).

Tono seguro, claro, preciso, técnica insuperable. Una personalidad.
(-J., Stadt-Anzeiger, 25/10/1926).

Talento sorprendente.

(Dr. Hermann Unger-Köln, Düsseldorfer Nachrichten)

Artista castiza. Violinista muy festejada.

(Allgemeine Musik-Zeitung, 5/11/1926)

HANNOVER.-

Pertenece a las artistas que encantan por su virtuosidad. La velada ha dejado un recuerdo imperecedero.

(throw, Hannover Tageblatt, 23/10/1926).

Una de las muy pocas artistas hoy existentes, en quienes echa profundas raíces el arte de la música y que poseen un tono propio, peculiar. Es extraordinaria la energía y forma con que salva todas las dificultades técnicas... ~~xxxxxx~~ Se la tributó ~~xx~~ una entusiástica ovación. (W-n., Hannov. Volkszeitung, 23/10/1926).

Como características principales destaca la expresión sorprendente del tono que afluye con dicción espiritual y absoluto dominio ~~xxxxxx~~ de la música. (W., Hannoverscher Anzeiger, 2/11/1926)

Tiene verdadera vocación por el arte. Temperamento sentimental. Artista de gran talla. Ardiente sensibilidad.
(Albert Hartmann, Hannov. Courier, 2/11/1926)

Esta joven artista es una virtuosa de gran categoría, capaz de cautivar al auditorio con el tono encantador de ~~xxxxxx~~ sabe imprimir a su violín. Un extraordinario talento musical, que parece haber venido a este mundo con su inseparable instrumento. Una artista todo temperamento, cuya personalidad, juego e instrumento forman una ideal unidad armónica. Triunfo grandioso.

(Th. A., Hannoversche Landeszeitung, 23/10/1926).

GIESSEN.-

En todas las partes donde Marta Linz se deja oír es ovacionada entusiásticamente por el público. Un extraordinario acontecimiento. Cualquier cosa que toque, siempre lo ejecuta en su justa medida y con brío. Sabe entusiasmarse y entusiasmar a los demás.

(-n-, Giessener Anzeiger, 14/12/1926)

PARIS.- (Solista del Concierto de la Filarmónica)

Todas sus interpretaciones tienen una profunda musicalidad; la vida rítmica palpita en ella y gustaría oír nuevamente a esta artista. Marta Linz posee una sonoridad hermosísima; tiene seguridad en la técnica, brío, energía e inteligencia.

(S.Brancœur, La République, 2/11/1926)

Marta Linz es verdaderamente digna de la obra por ella elegida.

(Maurice Imbert, Courrier musical, 15/11/1926)

... acaba de obtener un gran éxito. Recordamos la excelente impresión dejada por esta joven artista con ocasión del concierto celebrado con la Orquesta Filarmónica de París.

(Courrier musical, 15/1/1927)

La técnica de Marta Linz es excelente.

(Pierre de Lapommeraye, Le Ménestrel, 12/11/1926).

La Srta. Marta Linz es, evidentemente, una artista consumada. Su técnica es valiente... El calor de su convicción....

(M.Pincherle, Le Monde Musical, 30/11/1926)

... También el éxito correspondió enteramente a esta graciosa encantadora intérprete, cuyo mecanismo es superior.

(André Gresse, Le Journal, 10/11/1926)

LONDRES.-

"Nunca he visto tales facultades en una mujer, como las que Marta Linz posee".

(Daily Sketch, 16/12/1926)

[Mujer maravillosa]. (Glasgow Bulletin, 16/12/1926)

AMSTERDAM.-

Una violinista del más rancio abolengo. Intensa musicalidad y temperamento ardiente son cualidades en ella innatas. Brillante virtuosidad.

(H.R., Algem. Handelsblad, 20/1/1927)

Enérgico temperamento. Su tono es intenso y lírico. Consiguió grandes ovaciones.

(L.M.G.Arntzenius - Telegraaf, 20/1/1927)

Marta Linz ha producido aquí una magnífica impresión artística. Su tono suena encantadoramente en los pasajes del género lírico. Temperamento ardiente.

(De Maasbode (Corresp.), 20/1/1927)

ROTTERDAM.- Demostró en esta velada dotes de una perfecta violinista. Técnica positiva. Temperamento ardiente. El tono es hermosísimo y muy sentimental. Esta artista puede muy bien figurar en las virtuosas del violín de primera categoría. El público salió entusiasmado.

(Rotterdamsche Nieuwsblad, 21/1/1927)

3)

Música encantadora... Su gran arte tiene un ardiente e inspiradísimo sentimentalismo. (De Masbode, 7/2/1927)

En esta joven artista reconocemos a una violinista de extraordinaria valía. (Nieuwe Rotterdamse Courant, 7/2/1927)

LA HAYA.-

Marta Linz es una violinista de ~~excelente~~ ^{magnífica} técnica y de dotes excelentes, que encanta con su instrumento y que posee una seguridad absoluta. Tiene un ímpetu juvenil, brío, una inspiración profunda y ardiente, que da sello a sus interpretaciones. (B., De Tyd, 2/2/1927)

!El final de Mendelssohn merece toda clase de respetos y consideraciones!. (A.d.W., Het Vaterland, 2/2/1927)

Hace sonar primorosamente a su instrumento. Tono hermoso, preciso. (L.C., Nieuwe Courant den Haag, 2/2/1927)

~~Música encantadora~~ Con la Cisconne de Vitaki recibí una agradable impresión de la interpretación de esta artista. Su tono está muy bien matizado y lleno de inspiración. Temperamento ardiente. (Haagsche Courant, 2/2/1927)

DUSSELDORF.- (Quinto Concierto de la Sinfónica)

Marta Linz obtuvo un éxito definitivo como solista. Su tono es amplio y dulce, y su técnica ~~muy~~ está muy perfeccionada. Fue merecidamente ovacionado. (O.A.Sch., Dusseldorfer Nachrichten, 26/2/1927)

Ejecutó el programa con técnica aplastante y estilo enérgica; fué un intérprete ideal de los autores elegidos. (W.M.Dusseldorfer Lokalzeitung, 26/2/1927)

BERLIN.-

!Una violinista de dotes ~~excepcionales~~ excepcionales!. (Prof.Dr.Weismann, B.Z., am Mittag)

!Todo un concierto de violin!. Esta artista figura en primera línea. (P.Schwers, Allgemeine Musikzeitung)

Tono suave, ~~voluptuoso~~, interpretación dem muy buen gusto y gran musicalidad. (M.Marschalk, Vossische Zeitung)

Verdadera musicalidad. Merece los mayores elogios del extranjero (K.Westermeyer, Berliner Tageblatt)

Una musicalidad magnífica. Una violinista muy conocida. (Prof.Klatte, Berliner Lokalanzeiger)

Profunda inspiración. !Un acontecimiento!. (Dr.Singer, Vorwärts)

Tiene una superioridad sorprendente. Gran virtuosidad. Fué muy aplaudida. (K.Westermeyer, Signale für die Musikalische Welt)

El numeroso público que llenaba el salón salió encantado del concierto. (Prof.Dr.Krebs, Der Tag)

¡Qué musicalidad tan notable.

(S.Pisling, 8-Uhr-Abendblatt).

Con qué suavidad toca este violinista. Da alma y vida a las obras que ejecuta. (Berliner Morgenzeitung)

Una distinguidísima violinista.

(Dr.M.Schwarz, Taegliche Rundschau)

Excelentes cualidades de virtuoso, verdadera musicalidad.

(Prof.Dr.Springer., Deutsche Tageszeitung)

Siempre toca con el verdadero estilo.

(Dr.Groetschel, Das Kleine Journal)

El violin suena bjo sus manos espiritualmente. Sabe encantar al auditorio. (R.Winzer, Kreuzzeitung)

Marta Linz es ya una notabilidad.

(B.Fenyves, Schoensberger Tageblatt)

Absolute dominio del violín, interpretación brillante.

(a.k., Berliner Volkszeitung)

Gracia, temperamento y técnica

(Gerhard Schulze, Der Deutsche)

No solamente una virtuosa, sino que tambien posee dotes excelentes de musicalidad. (Mauck, Neue Zeit)

... el público quedó emocionado.

(Germania)

Pertenece a esos seres extraordinarios, uno de los primeros músicos. (K.Singer, Die Volksbuehne)

Tiene un talento extraordinario... y posee una magnífica musicalidad. (A.Mager, Deutsche Rundschau)

Todo lo bueno y hermoso es innato en ella... Obtuvo un señalado triunfo. (Dr.Sch., Steglitzer Anzeiger)

Se la tributó una interminable ovación.

(Berliner Fremdenzeitung)

Experimentamos una verdadera satisfacción.

(S.Pisling, Nationalzeitung)

Admirable inspiración y suavidad en el tono.

(P.Zschorlich, Deutsche Zeitung)

DRESDE.

Musicalidad hasta en la punta de los dedos. Siente lo que ejecuta. El público pudo comprobar que las esperanzas que cifraban en esta artista estaban en un todo justificadísimas. (Saechsische Staatszeitung)

5).

Es una violinista de mucha técnica y musicalidad. Su tono es intachable, lleno y armonioso. Gran inspiración. Posee una gran inteligencia, muchos conocimientos musicales y un ardiente temperamento.
(Dresdner Nachrichten)

Violinista de dotes características y gran seguridad en la técnica. Estilo delicado.
(Dresdner Neueste Nachrichten)

Pura técnica. Tono cálido y excelente inspiración
(Saechsische Volkszeitung)

Las tres cadencias eran magníficas obras de arte instrumental representativo.
(Dresdner Anzeiger)

LEIPZIG.-

Uno de los mayores acontecimientos musicales que hemos visto en nuestra vida en esta ciudad ha sido la velada de la violinista Marta Linz. Interpretación depurada. Musicalidad encantadora de los detalles más bellos.
(Neue Leipziger Zeitung)

Toca con ardiente temperamento, mucho aplomo y admirable sonoridad.
(L., Leipziger Tageblatt)

Mucha inspiración y enérgico temperamento, técnica extraordinaria y tono cálido.
(q., Leipziger Abendpost)

Marta Linz posee las cualidades necesarias para actuar con brillantez, acompañada de orquesta.
(Dr. Steinitzer, Leipziger Neueste Nachrichten)

Es un verdadero virtuoso.
(Leipziger Volkszeitung)

El instinto creador de esta violinista es tan enorme, que con la mayor naturalidad actúa como un genio.
(Dr. E. Smigelski, Neue Leipziger Zeitung)

DAVOS. (Concierto de la Sinfónica)

Marta Linz pertenece a las mayores violinistas de la actualidad.
(Platzter, Davoser Zeitung)

También en este caso la violinista empleó únicamente su técnica para la brillante interpretación de las obras clásicas de su programa.
(Davoser Blaetter)

BERNA.-

Experimentamos una extraordinaria satisfacción.
(Tagwacht)

El tono de Marta Linz es potente y armonioso.
(E.H., Intelligenzblatt)

Su campo más adecuado parece ser seguramente el de la música clásica: Bach, Haendel, Corelli, etc., donde puede demostrar admirablemente su inspiración musical, su hermoso tono y su ~~verdadero~~ temperamento de verdadera artista.
(Schweizerische Musikzeitung)

BUDAPEST. (Concierto de la Filarmónica)

Siente con ardor y claridad, se expresa con distinción y flexibilidad. Arranca a su violín sonidos dulces, de gran colorido, que ~~sonan~~

6). hacen vibrar las fibras del corazón con espiritualidad y penetración.
(m.R., Neues Pester Journal)

En la interpretación de las obras de Beethoven demostró un arte muy acabado, hermosa fraseología y encantadora cantilena.
(o.b., Neues Pol.Volksblatt)

Figura entre los mejores virtuosos. Sus interpretaciones son de gran inspiración y resultan muy poéticas. Temperamento excelente.
(Pester Lloyd)

FLORENCIA.-

Exito maravilloso. Posee excelente temperamento y maravillosa técnica. También la "Sonata" de Franck fué interpretada de manera insuperable.
(La Nazione)

LIVORNO.-

Técnica segura y admirable plasticidad. Gran maestría.
(Il Telegrapho)

ROMA.-

Virtuosa extraordinaria, en la que destacan de manera notable las más brillantes dotes del violinista. Tono suave, inspirado. Se expresa con claridad diáfana. Maneja el arco con suma ~~suma~~ naturalidad. Alma juvenil, enérgica, brillante.
(Musica)

Mozart, Beethoven, Franck fueron interpretados maravillosamente con la delicada intuición de una artista prominente.
(Il Voce Republica)

Marta Linz... es un virtuoso del violín, que posee cualidades excepcionales.
(Messaggero (Meridiano))

Marta Linz, eminente pianista y compositora, se manifestó como una artista consumada, como una verdadera personalidad musical.
(L'Impero)

Artista de primera categoría... que toca con perfecta maestría, pureza de tono e inspiración, poseyendo una musicalidad notabilísima. Constituye un gran placer oírlo. (A.Gasco, La Tribuna)

una
niña ~~jamás~~ terminó con gran brillantez los estudios de piano en la Academia Superior de Música, de Budapest, con el Profesor Thoman, dando seguidamente diversos conciertos como pianista con éxito formidable. De jovencita comenzó a tocar el violín y el Profesor Hubay le otorgó el Diploma Nacional de violinista, previas las correspondientes pruebas de capacidad sufridas en la Academia Superior de Música. También ha ganado otro Diploma como compositora. En Octubre de 1924 fué a Berlín en ~~donde~~ cuyo Conservatorio se la admitió en la categoría de Maestros de Capilla, habiendo concluido estos estudios en 1927. Es la primer mujer que ha obtenido tal distinción.

Si bien como pianista ha trabajado poco últimamente, como violinista ha conquistado en estos tres pasados años Alemania, Hungría, Suecia, Italia, Suiza, Holanda, Inglaterra, Francia y Serbia, y en la primavera de 1928 ha dado conciertos con insuperable éxito en muchas poblaciones españolas. En el presente año ha realizado triunfalmente una tournée de seis meses por los Estados Unidos de Norte América.
cuenta con

Como compositora ~~tiene~~ pocas obras de orquesta: "Dies Irae" para gran orquesta con coro; una sonata para cello y piano, varias piezas para piano y muchas canciones, las que frecuentemente intepretan en toda Europa los mejores cantantes de uno u otro sexo.

Como Directora de Orquesta ha conseguido éxitos definitivos en Suecia, Suiza y en Alemania (~~varias~~ habiendo actuado repetidas veces en Colonia con motivo de los conciertos "GUERZENICH").

Muchos críticos de las principales ciudades de Europa la clasifican como la mejor violinista de la actualidad, y varios la consideran de tanta importancia como los primeros violinistas-(varones) virtuosos de estos tiempos.

JUICIOS CRITICOS SOBRE LA VIOLINISTA MARTA LINZ.--

Con ocasión de tres conciertos dados en Alemania en las fechas y lugares que se citan:

20 Febrero, Dresde; 17 de Febrero, Leipzig; 31 Enero 1922 en Berlin.

Sachsische Staatszeitung.-- Ante todo, ella es esencialmente musical. Siente lo que toca. Su técnica es fluida y suave y su ejecución perfecta produjo un excelente efecto. Correspondiendo a lo mucho que esperábamos de esta artista, salimos altamente satisfechos del concierto, en el que demostró una interpretación polifónica, muy bien matizada, de tono excelente y de gran técnica.

Dresdner Nachrichten.-- Una violinista eminente, abundante en estilo matizado y delicado. Tiene una inteligencia muy bien cultivada. El tono es de absoluta pureza, lleno y espiritual. Pero lo que en mayor grado distingue a esta joven artista es su capacidad de saturación musical. Ella desarrolla su talento multiforme, gran energía y destreza y una sencillez innata.

Dresdner Neueste Nachrichten.-- Una violinista de buen sello y de gran seguridad técnica.

Sachsische Volkszeitung.-- Un arte saturado de técnica, el tono cálido, grandioso, de esta inspirada violinista ... etc.

Dresdner Anzeiger.-- La delicadeza de su técnica y la pureza de su tono, juntamente con su originalidad peculiar, produjo un gran entusiasmo artístico entre el auditorio. Su interpretación del "grave" constituyó una verdadera revelación. Las tres cadencias eran brillantes obras de ejecución instrumental.

Neue Leipziger Zeitung.-- Uno de los acontecimientos musicales que mayor deleite general ha producido, es el recital de violín de Marta Linz. En la interpretación de los clásicos Haendel, Tartini, Mozart, nos vimos agradablemente sorprendidos por el especial dominio del arco y por el tono encantador; entonces en el concierto para violín de Goldmark admiramos la sorprendente perfección de la idea. Su actuación constituye una ejecución vivificante de la música llena de preciosos motivos en una discreción admirable, la cual, sin interrupción alguna, afluye con extraordinaria originalidad musical. Es una violinista de gran estilo..... y aún ahora, pocos artistas pueden rivalizar con ella.

Leipziger Tageblatt.-- Todo un carácter orientado artísticamente. Deleita por su inspirada y cálida ejecución.

Leipziger Abendpost.-- Sentimentalismo sincero y puro y gran temperamento, juntamente con técnica extraordinaria y tono cálido, etc.

Leipziger Neueste Nachrichten.-- ¡Directores de conciertos, atención! Marta Linz posee todo lo que es necesario para demostrar su virtuosidad, como solista con orquesta.

Leipziger Volkszeitung.-- Asombrosa virtuosidad, etc

Berliner Lokal-Anzeiger.-- Una violinista de extraordinario talento. La joven artista tiene la habilidad de hacer sencillos los temas fáciles y dar la debida importancia a los asuntos complicados.

Berliner Borsen-Courier.- Seguridad y perfección en su técnica...

Allgemeine Musik-Zeitung (Berlin).- Además de sus cualidades técnicas -entre las que se distinguen su delicioso y cálido tono- esta joven artista destaca por su excelente temperamento y profunda inspiración... etc.

Die Kritik (Berlin).- Posee inspirada musicalidad y el estilo de los predecesores de los clásicos.....

Signale (Berlin).- Marta Linz fué muy festejada por el público y por la prensa en su último concierto en la "Academia de Canto", celebrado el día 31 de enero.

Die Zeit (Berlin).- Su tono grandioso y florido deleitó al público y no sin motivo justificado.

Neue Leipziger Zeitung. 14/4/1922.- La ejecución de Marta Linz eminente artista de Leipzig, fué brillante y perfecta, con sólida base técnica. El concepto creador de esta violinista es algunas veces tan enorme que obra con extraordinaria espontaneidad, como expresión sincera de un verdadero genio. Por la vivacidad y brillantez de la canción popular húngara "Paraphrase", compuesta por ella misma, esta obra será ejecutada reiteradamente por muchos virtuosos del violín.

Berliner Tageblatt.- Marta Linz domina su instrumento con admirable técnica. Su tono es altamente hermoso, muy bien acañado y de energía viril.

Tagwacht (Berna).- ¡Un grande y extraordinario placer!.....

Der Bund.- Ejecutó el "largetto" admirablemente,..... su inspiración musical, su tono brillante, y toda su virtuosidad espiritual hallaron una excelente interpretación....

Schweizerische Musikzeitung.- Una violinista profunda, que posee verdadera musicalidad, que utiliza la técnica en su justa medida.... Una artista esencialmente musical, muy sentimental y que dispone no solamente de una destreza sin rival en su arte, sino también que imprime un tono arrullador a su instrumento, fascinador y lleno de vida, en algunas circunstancias....., etc.

Neues Pester Journal (Hungría).- La denominación de virtuosidad está aplicado con la mayor justificación en la violinista Marta Linz., que posee toda la destreza perfecta necesaria en su arte, unida a su clara inteligencia y absoluto dominio del arco, facultades que emplea únicamente para expresar las manifestaciones de su alma artística, toda poesía y vitalidad. Por consiguiente, su última actuación se ha caracterizado por un tono cálido y dulce, por una noble plasticidad y por una ejecución muy inspirada.-

El programa era aceptable. Tenia como novedad relativa el precioso «Rondino», de Schubert, que aqui no se había escuchado, y el «Concierto», de Goldmark, que casi desconocíamos; obra brillante, bien hecha a la manera de los últimos románticos y que se presta mucho al lucimiento de ambos ejecutantes: fué muy gustado, sobre todo en su segundo tiempo.

En fin, todo el programa agradó, y aún la «Romanza andaluza», de Sarasate, fué dicha con tal belleza de sonido y tan sobria elegancia que cautivó a todos.

Premió las ovaciones con dos graciosas propinas: una «Tamboril chino», de Kreisler, y no recuerdo qué otra obrita dieciochesca.

NOGARA.

SANTANDER

«EL DIARIO MONTANES», Santander, 25. III. 28. Ayer ofreció la A. de C. M. á sus socios un concierto de violín y piano, presentando á la notable violinista húngara Marta Linz, acompañada del pianista Egon Siegmund.

Siempre es interesante la figura de la mujer en el Arte, y más auneando ofrece ocasión de contrastar el temperamento artístico de ambos sexos, como sucede en la interpretación musical, por ser la manifestación menos subjetiva del arte. El violín, ese maravilloso estuche de emoción, es en manos de la gentil Marta Linz un excelente cantor, brillante unas veces, otras apasionado, y siempre dócil á la caricia de la artista. ELLA LE PRESTA TODO SU AMOR, SU TERNURA Y SU VALENTIA, Y ASÍ ÉL SE MUESTRA.

Ayer escuchamos varias composiciones hartó conocidas; bien es cierto que Marta Linz PUSO TODA SU ALMA EN LAS DISTINTAS VERSIONES, OBTENIENDO EL APLAUSO UNÁNIME DEL AUDITORIO; pero el buen oyente desea saborear música, en el más puro sentido de la palabra.

En la primera parte interpretó la «Chacona», de Vitali, y el «Rondó brillante», de Schubert, obras de gran dificultad, resueltas por Marta Linz con gran sencillez, haciendo una excelente demostración de su gran mecanismo.

En el «Concierto», de Goldmark tuvo ocasión de hacerse ADMIRAR POR SUS CUALIDADES ADMIRABLES, tanto en el mecanismo como en la dicción, aunque esta composición se presta poco á la expresión de la frase. Después, el «Rondino», de Beethoven, gracioso en el fraseo y lleno de alegría, fué dicho de modo exquisito. Las demás pequeñas piezas de la última parte fueron igualmente interpretadas con gran acierto, terminando el programa, con la «Romanza andaluza», de Sarasate (muy «nueva» y muy bonita).

El auditorio ovacionó largamente, en solicitud de alguna otra interpretación. Marta Linz, toda complacencia, obsequió con un «Preludio y allegro», de Pugnani, recibiendo al final muy carinosos aplausos.

P. S.

«LA VOR DE CANTABRIA», Santander, 25. III. 28. Anoche estuvo el concierto organizado por la Asociación de Cultura Musical MAS ANIMADO QUE DE COSTUMBRE y ello debe alegrarnos, porque los artistas que figuraban en el programa eran dignos de la atención del culto auditorio.

EN EFECTO, POR ESTA VEZ NO SE HA EXAGERADO NADA AL HABLAR DE MARTA LINZ. Se trata de una artista insigne que toca el violín deliciosamente, poniendo en ello un temperamento apasionado, una dicción pura y un sonido impecable, cualidades esenciales del triunfo que obtuvo en todas las interpretaciones que hizo de Vitali, Schubert, Goldmark, Beethoven, Paganini, Sarasate, Francoeur y Pugnani, del que tocó, fuera de programa, el «Preludio y Allegro», ante los insistentes aplausos de los concurrentes.

Todas las obras anunciadas fueron dichas por la violinista húngara con gran devoción, mereciendo el caluroso elogio del elegante público que, en algunas, como el «Rondino», de Beethoven, y el final de «Concierto», de Goldmark, hizo a la artista GRANDES DEMOSTRACIONES DE ENTUSIASMO.



HUNGARIA HIRLAPNYOMDA R-T. BUDAPEST.



LA VIOLINISTA MARTA LINZ

MURCIA

«LA VERDAD», Murcia, 9. III. 1928. Una artista excelsa nos procuró anoche la Asociación de Cultura musical, y naturalmente, el concierto que corresponde a este mes MERECE UN SUBRAYADO ELOGIO.

Marta Linz, artista por temperamento de raza (¡o olvidemos que es eslava y aún más húngara por anadidura), es una violinista eminente que puede parangonarse con las más significadas figuras de los virtuosos de este instrumento.

Su figura esbelta componía maravillosamente el ahrszo acariciante al violín que es en ella, por toda la expresión sentida y emotiva de su temperamento, algo extraordinariamente delicioso.

Ved como la escuela moderna por obra y gracia de un Goldmark hace cantar al violín con todo el apasionamiento de los clásicos románticos, en ese maravilloso Concierto que anoche interpretó Marta Linz.

Todo el Concierto fué ella, porque junto a las excelencias de su arte brilló su depurado gusto para elegir un programa que cautivó a todos.

Y como dijo la «Romanza andaluza de Sarasate»! Y la afiligranada joya del «Capricho vienés», de Kreisler, que nos ofreció como propina.

EL SUDITORIO SE ENTREGÓ FACILMENTE DESDE EL PRIMER MOMENTO, Y LAS OVACIONES JUSTAS SE SUCEDIERON POR OBRA Y GRACIA DE LA FASCINACIÓN ADMIRATIVA QUE SABE DESPERTAR ESTA VIOLINISTA DE FORMIDABLE TÉCNICA Y ASOMBROSO Y VIRIL SONIDO.

Un concierto que recordaremos con delección singular.

ANARVE.

SALAMANCA

«EL ADELANTO», Salamanca, 18. III. 1928. Marta Linz es una gran violinista. ARTISTA Y VIRTUOSA, UNE A SU TEMPERAMENTO APASIONADO UNA IMPECABLE CORRECCIÓN.

HEMOS OIDO EN ANTERIORES CONCIERTOS VIOLINISTAS DE FAMA Y DE VALIA Y NADIE NOS HA CONMOVIDO COMO ESTA ARTISTA. Sobre su dominio del violín, sobre su maravilloso mecanismo, su afinación sin tacha, dicción clara, sonido lleno y limpio, se destaca su recio temperamento artista, QUE NO CABE SUPERAN.

La primera parte, compuesta por la «Chacona», de Vitali, y el «Rondó», de Schubert, sirvió para demostrarnos el valor de esta gran artista, que domina de modo PRODIGIOSO el difícil instrumento de Paganini.

Después del concierto de Goldmark, cuya segunda parte es interesantísima y llena de inspiración, llegó la vez al «Rondino», de Beethoven, que Marta dijo de un MODO INSUPERABLE.

El «Andantino», del padre Martini, fué ejecutado con una gracia y una limpieza exquisitas.

Y la «Sonata», de Paganini—ya era hora de que un violinista trajera ese autor en su repertorio—con las enormes dificultades que tiene, de dobles y triples cuerdas, pizzicatos de izquierda, staccatos y en fin, un sinnúmero de problemas de ejecución, fué hecho por esta artista prodigiosamente, inmejorablemente.

La «Romanza andaluza», de Sarasate, fué dicha de tal modo, con tal temperamento, que no es posible concebirlo ni esperarlo de una artista extranjera, pues la mayoría de las veces ejecutando obras españolas, les falta el aire y el carácter.

Y por último, nos dió de propina el «Capricho vienés», de Kreisler y las «Variaciones sobre un tema de Corelli», de Tartini-Kreisler.

Todo ello, a pesar de sus grandes dificultades, con absoluto dominio, CON MAESTRIA INSOSPECHADA, CON AFINACIÓN IMPECABLE, CON EJECUCIÓN MARAVILLOSA Y CON EXPRESIÓN EMOCIONANTE.

MARTA LINZ ES UNA ARTISTA ENORME Y UNA EJECUTANTE FORMIDABLE.

Un nuevo concierto de esta violinista nos dará motivo para conocerla más y RECREARNOS EN SU DIVINO ARTE.

«LA GACETA REGIONAL», Salamanca 20. III. 1928. FUÉ DE LOS EXCEPCIONALES Y EN EL APARECIÓ UN ASTRO DE PRIMERA MAGNITUD: la violinista Marta Linz, que lo es de cuerpo entero. Con un sonido limpio y brillante una ejecución maravillosa, una técnica impecable, y, lo que es más, un temperamento potente y equilibrado, interpreto el programa de manera que ENTUSIASMÓ a la sala.

Es lo más notable en la violinista su fuerza varonil, sin rudeza, lo seguro y elegante de las interpretaciones con una severidad, un fuego y brio, QUE ENVIDIARÍAN LOS MEJORES VIRTUOSOS DEL SEXO CONTRARIO.

Sus cualidades artísticas de pura técnica rayan en la más acabada perfección, y esto—que es lo menos que se puede exigir de un virtuoso—, puesto a servicio de una exquisita musicalidad, y, sobre todo, de gran pasión y sentimiento en el frasco, hacen que este eminente violinista se aduene del público y sea comprendida desde el primer momento.

Su gentil figura y su belleza se idealizan al interpretar magistrales páginas musicales, con aque la pasión y sensibilidad propias del genio, haciendo ovidar el trabajo técnico y las dificultades de mecanismo, que más que vencidas son superadas por la gran artista.

Los programas interpretados en los dos conciertos eran en verdad intresantísimos, sobresaliendo en el primero el difícilísimo «Concierto» de Goldmark, obra en la que todas las excelentes cualidades artísticas de Marta Linz fueron puestas en juego, obteniendo por ello magnífica interpretación.

También e tindo «Rondino» de Beethoven, como las demás obras que en el programa figuraban, fué dicho de muy elegante menera y hondamente sentido.

El público tributó a Marta Linz CLAMOROSAS OVACIONES, a las que correspondió interpretando por segunda vez el «Rondino», de Beethoven, y, fuera de programa, «Preludio y Allegro», de Pugnani-Kreisler.

En el segundo concierto, sparte de obras de Handel, Mozart, Sinding, Bach, Schubert, Tartini y Brahms, figuraba una de gran dificultad técnica y de interpretación: el Concierto de Max Bruch.

Las bellezas de esta obra fueron puestas de relieve por Marta Linz de modo genial, causando en el auditorio la sensación de lo extraordinario y cosechando muy fervientes aplausos.

También a conocida y siempre admirada «Aria», de Bach, y «La Abeja», de Schubert, sobresalieron por su genial interpretación, siendo repetida la última de dichas obras.

Los aplausos, muchos y muy entusiastas, con que el público premió la excelente labor della concertista, obligaron a repetir «La Abeja», de Schubert, y a dar, fuera de programa, el «Capricho vienés» de Kreisler.

F. G.

ALICANTE

«EL DIA», Alicante 9. III. 1928. Marta Linz, ES UNA CONSUMADA MAESTRA, que domina por entero la difícil técnica del violín y que ejecuta con gran precisión y limpieza. Además, su delicado temperamento artístico, contribuye a que el público quede subyugado y premie con grandes aplausos su exquisita labor.

El programa, muy selecto, extenso y variado, fué del agrado del numeroso y distinguido público, el que premió con ruidosos aplausos a los concertistas, al final de todos los tiempos.

Al final del concierto y ante los insistentes aplausos del auditorio, ejecutaron fuera de programa, «Cabricho Vienés», de Kreisler y una «Danza Húngara», de Hubay, que gustaron mucho much. — Resol.

«EL TIEMPO», Alicante, 10. III. 1928. Marta Linz, LA ADMIRABLE DIVA DEL VIOLÍN, DESDE LOS PRIMEROS MOMENTOS DE COMENZAR SU CONCIERTO, CAUTIVÓ AL PÚBLICO, CONSIGUIENDO DELEITARNOS CON SU ARTE MÁGICO, QUE JAMAS HEMOS DE OLVIDAR.

En la segunda parte, al interpretar a Goldmark, en su gran obra «Concierto», alcanzó un éxito francamente rotundo y pocas veces igualado, ARRANCANDO UNANIMES OVACIONES, JUSTISIMAS, Y POBRES PARA PREMIAR SU INMENSO VALOR.

En «Siciliana» y «Rigodón» de Francoeus fué donde culminó su arte excelso, al ejecutar admirablemente estas bellas partituras.

Al terminar la velada, el público con sus ovaciones hizo salir al palco escénico a tan eximios artistas, que ante tanta insistencia se vieron obligados a amplair su programa.

De esta reunión salió el público verdaderamente satisfesco.

R. M.

«EL LUCHADOR», Alicante, 9. III. 1928. Fué el de ayer tarde UN CONCIERTO BRILLANTISIMO. Conocimos a una eminente violinista, a una artista de extrema sensibilidad y de dominio asombroso de su instrumento. Marta Linz, artista húngara de excepcionales condiciones, se aduenó del distinguido público que asistió al concierto. Es un espíritu estilizado en el arte musical, fina, femeninamente sensitivo, con la difícil facultad de transmitir su sentimiento a las personas que la escuchan. Siente la música e interpreta lo que siente. Y en ésta su interpretación, personalísima, pone tanta alma y domina tanto como instrumentista el violín, QUE ES VERDADERAMENTE UN PRODIGIO.

CATEGORÍA EMINENTISIMA!

En suma, un gran concierto, de los que honran a la Asociación.

MADRID

«LA NATION», 27. III. 1928. De paso por Madrid, ESTA MARAVILLOSA VIOLINISTA húngara, quiso brindarnos una muestra de su arte; y el local, simpático y acogedor del Lyceum Club le brindó hospedaje, toda vez que los teatros estaban ocupados para tal ocasión. Agradecemos a las damas que dirigen su Casino, que nos hayan proporcionado ocasión de aplaudir a la señorita Marta Linz.

Esta es, en relidad, UNA ARTISTA NOTABLE, DE PERSONALIDAD PROPIA Y TEMPERAMENTO VIGOROSO, QUE PUEDE RESISTIR DIGNAMENTE EL PARANGÓN CON LOS «ASES» DEL VIOLÍN. El «Concierto», de Goldmark, y la «Romanza andaluza», de Sarasate, bastan para acreditarla técnica—sobria, segura, honrada—de la violinista. Las ovaciones fueron repetidas y unánimes, y si no hubo «exras» fué porque una nota al programa aclaraba que Marta Linz debía salir para Barcelona, con los minutos contados.

ADAME MARTINEZ.

«HERALDO DE MADRID», 28. III. 1928. En el Lyceum Club Femenino se ha presentado en audición privada una artista de verdadera categoría: la violinista húngara Marta Linz. Disciplinada por una sólida preparación técnica que abarca hasta las más encumbradas cimas de la composición, ha sido la primera mujer admitida oficialmente en la clase de directores del Conservatorio de Berlín, y ha dirigido importantes orquestas en sesiones públicas.

Recientemente se especializó en el violín, y ha recorrido toda Europa cosechando APLAUSOS DEL PÚBLICO Y ELOGIOS UNANIMES DE LA CRÍTICA, QUE LA HA PROCLAMADO CONCERTISTA DE PRIMERA LÍNEA ENTRE LOS MAS DISTINGUIDOS DE AMBOS SEXOS. Marta Linz ha realizado una brillante excursión por las provincias españolas, y no pudiendo combinar una actuación en un teatro ha querido regalar con su arte exquisito al público de élite del Lyceum.

Interpretó un concierto de Goldmark y obras de Vitali, Schubert, Sinding, Bach, Beethoven, Paganini y Sarasate, Y CONFIRMÓ CON CRECES EL PRESTIGIO DE QUE VENÍA PRECEDIDA.

Sea este primer éxito un anticipo del que le aguarda cuando la temporada próxima se presente al gran público.

J. F.

«ABC», Madrid, 28. III. 1928. ...no habíamos oído violinista extranjera tan completa como la húngara Marta Linz, que ha permanecido unos días en esta corte y ha mostrado su arte exquisito en el Lyceum, pocas horas antes de salir para Barcelona.

Como sabemos que pronto volverá, quede para entonces hablar con la debida extensión de esta ARTISTA DE TÉCNICA FORMIDABLE Y PORTENTOSO ESPÍRITU, QUE DESLUMBRÓ AL DISTINGUIDO AUDITORIO del Club Femenino interpretando diversas obras, entre ellas el concierto de Goldmark y la «Romanza andaluza», de Sarasate.

EL ÉXITO FUÉ EXTRAORDINARIO, como correspondía a su también extraordinario labor.

A. M. C.

«LA VOZ», Madrid, 28. III. 1928. EXCELENTE INSTRUMENTISTA, DE TÉCNICA Y MUSICALIDAD. MERECE LOS APLAUSOS DE LA CONCURRENCIA. ESPERAMOS EL AÑO QUE VIENE PODER OIRLA DE NUEVO EN MADRID.

B.

GRANADA

«EL DEFENSOR DE GRANADA», Granada, 15 de Marzo 1928. El primero de los dos conciertos que hemos de oír en Granada a tan celebrados artistas, ha sido interesante.

Las obras «Chacona» de Vitali y el «Rondó» de Schubert, que constituían la primera parte, son de extrema dificultad, así como el «Concierto», de Goldmark que ocupaba la segunda por entero, y que supieron vencer los artistas; labor meritisima que el público premió con sus aplausos, siempre con la consabida reserva, distintivo granadino que gusta más de obras ligeras y cortas, aunque las largas que oye, como las referidas, sean de verdadero mérito y haya la más perfecta corrección al ejecutarias.

En cambio en la tercera parte, quizás por la razón apuntada quizás por el mayor conocimiento que de ellas se tiene, se aplaudieron, y algunas insistentemente, tanto que hubo de repetirse el célebre «Rondino» de Beethoven, y al finalizar el concierto la amabilidad de los ejecutantes nos regaló el «Capricho» por Kreisler.

La «sonatina» de Paganini, el rey del violín, con sus cantos intensos de emoción

y sus dificultades, alardes de su gran mecanismo, y la «Romanza andaluza» de nuestro compatriota, también rey y mago del tal instrumento, espanolísimo, ingenua y sentida como todas las de Sarasate, con el «Andantino» de Martini y la «Siciliana» y «Rigodón» de Françoëur, llenaban la tercera parte y fueron ejecutadas a maravilla.

Tiene Marta Linz una muy correcta escuela y una justeza en la afinación, que constituye uno de sus méritos, aparte de que como mujer, al fin, presta a las obras los encantos amorosos de su alma femenina y así en las intensidades emotivas del romántico Schubert, en el canto inimitable del célebre Rondino espiritual y bello, conmueve al público que la escucha, acomodándose además al espíritu del autor, a tal punto que nos hizo sentir el escalofriante bienestar que producen las frases de una obra espanola como la de Sarasate.

Uno mi aplauso al del público todo, y muy sinceramente.

Sostenido.

«LA PUBLICIDAD», Granada, 15 de Marzo 1928. En el concierto que la Asociación de Cultura Musical dió ayer tarde a sus asociados, presentóse a recoger los aplausos y simpatías del público de Granada una eminente artista. Marta Linz, LA GRAN VIOLINISTA HÚNGARA QUE CON KREISLER Y HUBERMAN COMPONE LA TRINIDAD QUE LOS PÚBLICOS EUROPEOS HAN SANCIONADO COMO SIMBOLO DE PERFECCIÓN entre los ejecutantes que dominan el difícil instrumento.

Marta Linz se distingue principalmente por la exquisita manera con que sabe despertar la emoción: la delicadeza y el gusto romántico constituyen sus más relevantes condiciones; siente la música que toca y consigue transmitir a los que la escuchan el sentimiento que la inspira; interpretando maravillosamente el «leit motiv» acariciado por la inspiración.

En el «Concierto» de Goldmark, que es una de las obras más espirituales del autor de «La reina de Saba», Marta Linz rayó A INCONMENSURABLE ALTURA, derrochando un caudal de exquisiteces y sentimental delicadeza artística en los temas más difíciles de la obra saturada de romanticismo, y dominando magistralmente las enormes dificultades de ejecución que ofrece la misma, sobre todo en la segunda parte, de marcadísimo sabor hierático.

El «Rondino» de Beethoven que tuvo que repetir accediendo amablemente a las calurosas peticiones de la concurrencia lo ejecutó con tal finura y tan delicado gusto, que parece IMPOSIBLE ESPERAR NADA MÁS PERFECTO.

Igualmente hay que decir del «Rondó» de Schubert, el «Andantino» del Padre Martini y la «Siciliana» de Françoëur.

Las ovaciones se repitieron muchas veces, y la inspirada artista, que tan grandes éxitos ha obtenido en su actual tourné por los teatros de La Hava, Londres y París, que continuará pasado mañana, dirigiéndose a Madrid y Barcelona, y las más importantes ciudades de Italia y Alemania, quedará satisfecha del homenaje que a su gran talento artístico rindieron ayer y rendirán en el concierto de hoy los inteligentes granadinos. Un aficionado.

«EL DEFENSOR DE GRANADA», Granada, 16 de Marzo 1928. En el caso presente rompió moldes la anticuada dicción que generalmente suele aceptarse como buena, pues el segundo concierto de la notable violinista y encantadora mujer Marta Linz superó en mucho al primero; y me atrevo a asegurar que no sólo en la bondad de las obras, es decir, en lo variado y clásico de los autores, sino en la ejecución de aquéllas.

La confianza que da el haber sido ovacionado un artista, como lo fueron en el primer concierto, acorta las distancias en pro de la mejor interpretación, y así nuestra simpática violinista comenzó ayer tarde su admirable labor ante un público suyo, puede decirse, posesión que la ganó en la tarde anterior. Así entra con Händel en la célebre sonata llena de clasicismo y dificultades y cuyo «Andante» dijo la bella concertista con toda la pasión de su hermosa alma de mujer, de modo admirable, todo sentimiento y todo grandeza, tal y como su autor la concebiera; espíritu y dicción con que también subyugó al auditorio en el andante del «Concierto» de Bruch y en la célebre y conocida «Aria» de Bach.

Ayer se mostró nuestra concertista en todo su esplendor artístico; parece que nos tenía reservadas para este segundo concierto sorpresas, siempre gratas por venir de las ingenuidades de su alma, que por entero nos descubrió, deslumbrándonos con su nueva y MARAVILLOSA EJECUCIÓN, con su modo de cantar.

Puso tanto empeño en complacer al público, que tuvo que repetir el allegro de la obra de Pugnani, y como fin de fiesta y fuera de programa, un «Capricho vienés» de Kreisler y «La Abeja» de Schubert, verdadera preciosidad de delicadezas de factura que por ende precisaba una ejecución de manos femeninas, como la que tuvo: las de Marta.

La «Danza Húngara» de Brahms gustó mucho por su gran carácter bohemio y las difíciles variaciones de Tartini, cuyo tema, si no es el mismo, tiene una gran

coincidencia con una «Gabota» de Corelli, sin que por esto desmerezca en nada, pues costumbre era, y el mismo Beethoven la hizo con una sonata suya, el elegir un tema de otro autor para las variaciones, fué ejecutado con toda la limpieza y justeza de afinación en las dificultades que tienen. GRAN HONOR A TAN CELEBRADA Y HERMOSA VIOLINISTA «LA MEJOR ENTRE LAS ARTISTAS FEMININAS Y MEJOR TAMBIÉN QUE MUCHOS CONCERTISTAS DE RECONOCIDA Y MUNDIAL FAMA.»

EL PASO DE MARTA LINZ POR GRANADA DEJA IMPERECEDERO RECUERDO EN NUESTRO ESPÍRITU, ILUMINADO UN INSTANTE PER TAN ARROGANTE Y AMOROSA FIGURA DE MUJER, QUE PASA COMO UNA SONADA VISIÓN IMPRESIONANDO NUESTRO CEREBRO.

Un prolongado aplauso y la unánime expresión del deseo de un pronto retorno.

Sostenido.

«NOTICIERO GRANADINO», Granada, 16 de Marzo 1928. Marta Linz ha dejado bien cimentada su fama y prestigio de violinista en los dos recitales que ha dado en la Asociación de Cultura Musical.

En ambos manifestó cualidades de técnica y de sentimiento tales que el público vió en la bella artista una concertista de extraordinario valor.

FINURA, DELICADEZA, UN GUSTO EXQUISITO EN EL DECIR, UNA EJECUCIÓN LIMPIA Y SEGURA Y UN PODER EMOCIONAL, SUBYUGANTE Y SUGERIDOR, IMPRIME A LAS MÁS VARIAS Y DIFÍCILES COMPOSICIONES Y EN TODAS SORPRENDE POR SU ADMIRABLE MECANISMO Y POR LO PROFUNDO DE SU SENTIMIENTO.

De él bana a sus composiciones aumentando el que encierra las páginas que interpreta y haciéndole llegar al auditorio en las más suaves y perfumadas gamas de feminidad.

Y estas sensaciones, y con ellas la impresión de su arte magistral, dejó en los dos conciertos celebrados el miércoles y el jueves, y, en uno y otro, recibió del público el rendido homenaje debido a su maravillosa labor. CALIDAS MANIFESTACIONES DE ENTUSIASMO Y ADMIRACIÓN fueron, con los elogios, el brillante colofón que los oyentes pusieron a los relevantes méritos de concertista de Marta Linz, patentizados en los dos conciertos cuyos programas alcanzaron una justa interpretación.

Bach, Haendel, Schubert, Bruch, Goldmark, tuvieron en la gentil violinista una fiel intérprete, y, así Beethoven, Françoëur, Tartini, Sarasate y Paganini, que llegaron más intensamente al auditorio.

Marta Linz supo corresponder gentilísima a las pruebas admirativas y dió repetido el «Rondino», de Beethoven, y «Capricho», de Kreisler, éste fuera de programa, en el primer concierto, y en el segundo, éste también como regalo, el «Allegro», de Pugnani, y «La Abeja», de Schubert.

«LA PUBLICIDAD», Granada, 16 de Marzo 1928. En el segundo concierto de Marta Linz, celebrado la tarde de ayer en Isabel la Católica, nos confirmó esta genial artista las apreciaciones que publicamos ayer, demostrándonos otra vez su sensibilidad exquisita, el delicado gusto y el arrebatador apasionamiento que pone en la interpretación magnífica de las obras musicales, y que cautivando el ánimo del auditorio le hace sentir las más variadas y deliciosas emociones.

EJECUTÓ MARAVILLOSAMENTE LAS DIVERSAS PARTES QUE CONSTITUÍAN EL PROGRAMA, OBTENIENDO UN ÉXITO INMENSO, RONDUNDO, Y LOGRANDO PRENDER EN LAS ALAS DEL ENTUSIASMO AL PÚBLICO que, más numeroso que el día anterior, tributó a la eminente violinista grandes ovaciones, haciéndola repetir el bellissimo y sentimental «Preludio» de Pugnani y la preciosa composición de Schubert «La abeja», y que tocara, fuera de programa, el delicado «Capricho vienés» de Kreisler. Marta Linz ha dejado entre los granadinos que han tenido la fortuna de escuchar su arte delicioso, una impresión grata y el recuerdo de unos momentos intensamente poéticos.

Felicitemos entusiásticamente a los concertistas y también a la Asociación de Cultura Musical, que está proporcionando a los granadinos el deleite de conocer y saborear el arte de los más renombrados músicos y ejecutantes europeos que, como en peregrinación sentimental, desfilan este curso por el escenario de Isabel la Católica. Un aficionado.

«GACETA DEL SUR», Granada, 16 de Marzo 1928. Un autorizado crítico extranjero ha dicho que LOS TRES PRIMEROS VIOLINISTAS ENTRE LOS EMINENTES, SON: MARTA LINZ, HUBERMAN Y KREISLER.

Y los asociados granadinos hanpídó, en dos magníficos recitales, a la primera de esas cumbres artísticas, que ha causado entre los inteligentes honda emoción.